

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

6. Juni 2015 · Nr. 6 · 15. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

IN DIESER AUSGABE



LERNEN

Zuwanderer-Kinder starten in Willkommensklassen

Seite 5



ENTDECKEN

Straßenfotograf Biermann im „studio im hochhaus“

Seite 7



GENIESSEN

Neues aus dem Center Am Tierpark

siehe Beilage

Kiss Lichtenberg

Rockstar Gene Simmons fördert weltweit Kinder – und besucht Lichtenberger Kita „Matt Lamb“

Christian steht an der Einfahrt zur Kita Matt Lamb und wartet. Der 31-jährige Lichtenberger ist ein Jäger, ein Autogrammjäger. Als ein schwarzer VW-Bus mit getönten Scheiben von der Konrad-Wolf-Straße abbiegt auf den Parkplatz, bringen sich Christian und die anderen Fans in Position: Ungeschminkt, im schwarzen Anzug mit rosa Einstecktuch steigt ihr Idol aus dem Wagen.

Viele kennen ihn anders: Seit 40 Jahren mimt Gene Simmons als Gründer und Bassist der legendären Rockband Kiss den Provokateur. Er verspritzt auf der Bühne literweise Blut, hat ein schwarzweiß geschminktes Dämonengesicht und streckt vor Publikum auch gerne mal wild die Zunge raus.

Heute gibt sich Gene Simmons zahn: Vormittags hat er in Treptow für sein weltweites Engagement für Kinder das „Blaue Herz“ der Initiative „Brücke der Herzen“ erhalten. Und nachmittags ist er auch in Lichtenberg für einen guten Zweck unterwegs, auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Silvia Schmidt. Zusammen mit Sheila Lamb, der Tochter des verstorbenen Künstlers Matt Lamb, ruft er den Menschen das Erbe des Friedensaktivisten in Erinnerung. „Wir können mit un-



Verkleidet und geschminkt im Kiss-Stil haben die Kita-Kinder Gene Simmons begrüßt – und ihm ein Ständchen gebracht. F: BA



seren Idealen und Botschaften die Seelen von Kindern füttern und sie lehren, freundlich zueinander zu sein. Denn unsere Zukunft steht gleich hier“, sagte Simmons und zeigte dabei auf einige der

200 Kita-Kinder. Sie kommen aus 20 verschiedenen Nationen und sprechen sechs verschiedene Sprachen. In naher Zukunft soll dort auch ein Familienzentrum entstehen, das Kinder, Eltern und

Familien unterstützt und fördert. Für den prominenten Besucher und als Erinnerung an Matt Lamb hatten die Kita-Kinder extra Regenschirme bunt bemalt.

Fortsetzung auf Seite 2.

Gehen Sie mit **uns** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00

www.buegerstiftung-lichtenberg.de

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verbund Lichtenberger Seniorenheime
VLS - Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 - www.vls-berlin.de

Hören = Dazugehören

Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme sommer

NACHRICHTEN

Rekordjagd in der KGA

441 Läufer und zwei neue Streckenrekorde – das ist die Vorjahresbilanz des Hohenschönhauser Gartenlaufs. Kann das beim kommenden 19. Hohenschönhauser Gartenlauf der Kleingartenanlage (KGA) „Falkenhöhe-Nord“ am 7. Juni in Berlin-Wartenberg noch einmal gesteigert werden? Läufer können sich noch unter www.ziel-zeit.de anmelden. „Sport soll Spaß machen und wenn es dazu noch kleine Überraschungen und ein buntes Programm gibt – umso besser“, resümiert die Schirmherrin des Laufes, Sportstadträtin Kerstin Beurich (SPD). Denn neben den verschiedenen Läufen wird ein buntes Programm geboten. Weitere Infos: www.hohenschoenhausergartenlauf.de.

Vielfalt der Farben

Kinder und Jugendliche, die am Kurs Malen und Zeichnen in der Jugendkunstschule Lichtenberg teilnehmen, stellen aktuell ihre Werke aus. Jeden Donnerstag treffen sie sich, um gemeinsam mit dem Maler Victor Kaplan zu arbeiten. Sie erlernen Gestaltungstechniken, studieren Farb- und Kompositionslehre, schulen ihre Wahrnehmung. Die Schau ist bis zum 20. Juni in der Demminer Straße 4 zu sehen. Weitere Infos unter: www.juks-lichtenberg.de

Stromfresser bekämpfen

Während der kostenfreien Energieveranstaltung der Verbraucherzentrale Berlin am Mittwoch, 24. Juni, von 18.30 bis 20 Uhr im Haus Undine, Hagenstraße 57, erfahren Interessierte Strategien zur Bekämpfung von Stromfressern und Energielöchern.

Zudem informiert Dr. Andreas Schmeller von der Verbraucherzentrale jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, darüber ob ein Wechsel des Strom- oder Gasanbieters sinnvoll ist. Terminvereinbarung unter der Rufnummer 0800 / 809 802 400.

Rocklegende als Botschafter für Lichtenberg

Birgit Monteiro (SPD) begeistert Gene Simmons für kinder- und familienfreundlichen Bezirk

Fortsetzung von Seite 1

„Mein Vater wäre sehr stolz, wenn er das hier alles sehen könnte“, sagte Sheila Lamb. Sie und Gene Simmons freuten sich, als Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro ihnen Honig und Apfelsaft made in Lichtenberg überreichte. In einem kleinen Plausch am Buffet konnte Birgit Monteiro die Rocklegende außerdem als Botschafter für das kinder- und familienfreundliche Lichtenberg gewinnen.

Kinderfreundlichkeit ist Gene Simmons besonders wichtig. Als Chaim Witz in Israel geboren, war er als Kind bettelarm. Und so erinnert er sich gerne an ein Care-Paket mit Dosenpfirsichen und Comics. „Es stand kein Absender drauf, aber als es ankam, wusste ich, es denkt jemand an uns.“ Von dem, was er als Kind bekommen hat, will er ein Stück zurück geben. Und so engagiert sich der Rockstar weltweit für benachteiligte Kinder: Er finanziert Schulessen in Afrika und will möglichst vielen Kindern eine Perspektive geben.

Aber auch Erwachsene macht er glücklich – so wie Christian. Stolz hält der Lichtenberger seine Autogramme in die Kamera und auch für einen Schnapsschuss mit



Apfelsaft und Honig aus Lichtenberg als Gastgeschenk.

E: BA

seinem Idol hat die Zeit gereicht. Christian freut sich: Schon am Mittwoch wird Gene Simmons mit Kiss über die Bühne der O2-

World toben, vor der Kulisse der Bilder von Matt Lamb.

Gene Simmons: „Wir sprechen nicht über das Geheimnis des

Lebens, wir feiern das Leben! Wer also die Party seines Lebens verpassen möchte, sollte nicht zu unserem Konzert kommen.“

100 Jungvögel gerettet

Dreistündiger Einsatz von Feuerwehr und Bezirksamt endet glimpflich

Sie waren plötzlich gefangen, saßen im Dunkeln, piepsten und fielen vor Angst. Ende Mai bemerkte eine aufmerksame Bürgerin, dass verzweifelte Elternvögel versuchten, ihre Jungen zu erreichen und sich durch eine Absperrung unterhalb des Dachkastens an Häusern in der Karlshorster Ilsestraße zu zwingen.

Eine Firma hatte dort einige Nester der streng geschützten Vogelarten Haussperling und Mauersegler verschlossen. Die Dame informierte schnell das Umwelt- und Naturschutzamt. Die zuständige Mitarbeiterin für den Artenschutz setzte sich unmittelbar mit dem Hauseigentümer in Verbindung. Aber der konnte die betreffende Firma nicht erreichen. So wurde die Berliner Feuerwehr alarmiert, um die Nester wieder freizulegen. Die Rettungsaktion



Die Feuerwehr bei ihrem tierischen Einsatz in der Ilsestraße.

E: BA

dauerte etwa drei Stunden. Gegen 18 Uhr konnten die Jungvögel wieder von ihren Eltern gefüttert werden.

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), war erobert: „Wir werden klären, ob vorsätzlich gehandelt wurde. Mehrere Nester mit etwa zehn bis zwanzig Brutpaaren und ihren Jungvögeln baulich zu verschließen, ohne die Vögel zu bemerken, scheint mir ausgeschlossen. Gegen die Firma werden wir ein Bußgeldverfahren eröffnen und die Kosten für den Feuerwehrereinsatz einfordern. Besonders danken möchte ich Frau O. für ihr umsichtiges Handeln sowie den beiden Biologinnen des Fachbereiches Artenschutz und der Berliner Feuerwehr für ihren Einsatz. Ohne die Artenvielfalt wäre das Leben in der Stadt um einiges ärmer.“

Einmal eine Straßenbahn steuern

Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Vorstandsvorsitzende der Berliner Verkehrsbetriebe, im Gespräch

BVG-Chefin Dr. Sigrid Evelyn Nikutta (46) über den Tag der offenen Tür in der Siegfriedstraße, das Nadelöhr am S-Bahnhof Karlshorst und die steigenden Fahrkartenpreise.

Frau Nikutta, in der Lichtenberger Siegfriedstraße betreiben die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) einen ihrer größten Standorte. Vor dort wird der gesamte Berliner Straßenbahn- und Busverkehr gesteuert. Am 27. und 28. Juni ist dort Tag der offenen Tür. Gefeierte werden „150 Jahre Berliner Straßenbahn“. Was erwartet die Besucher?

Evelyn Nikutta: Ein aufregendes und buntes Programm für die ganze Familie. Besucher können Fahrzeuge verschiedenster Baujahre bestaunen und sogar selbst einen Bus oder eine Straßenbahn fahren. Besichtigungen führen in unsere Leitstelle für Straßenbahnen und Busse, durch die Werkstätten oder zum Straßenbahn-Fahrsimulator. Außerdem informieren wir über unsere Ausbildungsberufe und die vielen Karrierechancen bei der BVG. Natürlich kommen Straßenbahnfans dieses Jahr besonders auf ihre Kosten: Unser Schmuckstück, der Decksitzpferdebahnwagen, kann an beiden Tagen besichtigt werden.

Der Bezirk wächst. Durch Lichtenberg führen derzeit aber nur 20 Bus- und zehn Straßenbahnlinien plus die U-Bahn-Linie-5. Immer mehr Menschen wollen das Auto stehen lassen, aber es gibt zu wenig Züge. Hat Berlin nicht ausreichend investiert?

Nikutta: Das Land Berlin und die BVG investieren kontinuierlich in neue Fahrzeuge. Ein gutes Beispiel ist die neue Flexity-Straßenbahn. Bis 2017 wird sie die alten Tatra-Straßenbahnen vollständig ersetzen. Mit seiner zentralen Lage im Berliner Straßennetz profitiert der Bezirk Lichtenberg davon in besonderem Maße. Im vergangenen Jahr haben wir außerdem unsere Bus-Flotte um zwei neue Fahrzeugtypen erweitert. Der Scania-Gelenkbus und der VDL-Eindecker sind eine willkommene Verstärkung im Berliner Verkehr.

Trotzdem: Auch wenn die Lichtenberger das Rathaus stürmten, der Bezirk kann den Fahrtakt der Straßenbahnen nicht erhöhen und auch keine weiteren Verbesserungen im Lichtenberger Nahverkehr durchsetzen...



Dr. Sigrid Evelyn Nikutta hat vier Kinder. Seit dem 1. Oktober 2010 steht sie an der Spitze der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG). E: BA

Nikutta: Über Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrsangebots in Lichtenberg wird in einer Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung des Bezirks und der BVG beraten. Wir haben vom Senat für das letzte Jahr vier Millionen Euro und für dieses Jahr 7,5 Millionen Euro bekommen, um zusätzliche Leistungen anbieten zu können. Im Rahmen dieses Mehrleistungspakets haben wir auf vielen Verbindungen die Takte verstärkt: In Lichtenberg konnten wir beispielsweise das Angebot auf den Linien M5, 21, 194, 256 und 296 ausweiten. Noch dieses Jahr werden wir Verbesserungen auf den Linien 197, 240 und 396 umsetzen.

Lichtenberg lässt sich zurzeit als familiengerechte Kommune zertifizieren. Mit einbezogen werden dabei auch die zunehmend älteren Menschen im Bezirk. Wie begegnen Sie der Herausforderung „alternde Stadt“?

Nikutta: Die BVG baut ihr barrierefreies Angebot kontinuierlich aus. Bis 2017 werden wir unsere alten Tatra-Straßenbahnen durch barrierefreie Flexitys ersetzen. Zusammen mit den GT6-Fahrzeugen hat Berlin dann eine komplett barrierefreie Straßenbahnflotte. Bis 2020 wollen wir außerdem alle U-Bahnhöfe barrierefrei ausbauen, also mit einem Aufzug oder einer Rampe sowie

einem Blindenleitsystem versehen. Unsere Busse sind schon heute altersgerecht. Sie können sich an den Haltestellen abselen. 2013 wurden wir für unsere barrierefreien Angebote sogar von der Europäischen Kommission im Rahmen des „Access City Award 2013“ ausgezeichnet.

Die BVG gilt beim Thema familienfreundlicher Arbeitgeber als Vorzeigeunternehmen. Sie selbst sind Mutter von vier Kindern und haben es trotzdem in den Chefesessel geschafft. Was macht die BVG anders als andere?

Nikutta: Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die BVG als Arbeitgeber schon seit Jahren von höchster Priorität. Von externen Sachverständigen lassen wir uns regelmäßig im Audit „Beruf und Familie“ zertifizieren. Wir bieten eine Reihe von Maßnahmen an, die Familien unterstützen. Das fängt an mit kleinen Aufmerksamkeiten wie einer vom Vorstand persönlich unterschriebenen Glückwunschkarte für frisch gebackene Eltern. Außerdem gibt es bei uns flexible Arbeitszeitmodelle, einen zusätzlichen betrieblichen Mutterschutz oder ein Eltern-Kind-Büro. Selbstverständlich berücksichtigen wir auch das Thema Pflege von Angehörigen und organisieren dazu regelmäßig Informationsveranstaltungen.

In Lichtenbergs neuer Partnerstadt Wien kostet eine Jahreskarte 365 Euro, für Jugendliche nur 60 Euro. In Berlin sollen die Preise 2016 wieder steigen. Warum?

Nikutta: Ein qualitativ hochwertiger Nahverkehr wie in Berlin muss finanziert werden. Neben der Finanzierung durch den Senat sind die Fahrgeldeinnahmen eine entscheidende Größe. Und wie private Haushalte auch sind Verkehrsunternehmen von allgemeinen Kostensteigerungen betroffen. Dafür sind kontinuierliche, aber geringe Preiserhöhungen auch weiterhin nötig. Die Entscheidung darüber trifft der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg zukünftig noch transparenter und nachvollziehbarer. Und was Wien betrifft: Die Preissenkung dort war möglich, weil die Stadt Wien die dadurch entstehenden zusätzlichen Verluste ausgleicht. Der Zuschussbedarf ist extrem angestiegen. Das will in Berlin niemand.

Klassik am Sonntag

Auf eine musikalische Reise durch die Länder Europas können Interessierte mit der Sopranistin Inna Wurell und dem Tenor Gunter Wurell gehen. Und zwar am Sonntag, 14. Juni, um 18 Uhr im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112. Der Eintritt kostet acht, ermäßigt drei Euro.

Umsonst und draußen

Am Sonntag, 21. Juni, feiern die Menschen in Städten weltweit nicht nur den Sommeranfang, sondern zugleich die Musik. Auch Lichtenberg zelebriert die „Fete de la Musique“ an drei Standorten: Auf der Familienbühne in Karlshorst, auf zwei Bühnen an der Parkaue und erstmals im Park hinter dem Rathaus an der Möllendorffstraße. Infos: www.fetedelamusique.de/programmuche/

Whiteboard gespendet

Von Spendengeldern hat die Volkssolidarität ein Whiteboard gekauft. Karsten Vettermann und Dr. Irmgard Steiner haben es dem Flüchtlingsheim in der Bornitzstraße und seiner Leiterin Michaela Henkel während einer Deutsch-Anfängerstunde übergeben. Dort kam die kreidefreie Tafel sofort zum Einsatz: Die ehrenamtliche Lehrerin Goeres nutzte sie, um Grammatik und Vokabeln zu erklären.

Ehrenamtlich gratulieren

Das Bezirksamt gratuliert älteren Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern zu runden Geburtstagen und Ehejubiläen. Dafür werden freundliche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht, die sich für andere Menschen interessieren. Wer Lust hat, eine solche Aufgabe zu übernehmen, wendet sich an Henry Berthy unter: 90 296 -8672 oder an Beatrix Heinz, unter: 90 296 -8673.

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)
Mittwoch, 17. Juni, von 15 bis 17 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 114. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Anmeldung gebeten unter: 90 296 -30 01.

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit,

Dr. Sandra Obermeyer

(parteilos, für Die Linke)

Dienstag, 9. Juni, von 17 bis 18.30 Uhr, im AWO Jugendclub „Judith Auer“, Otto-Marquardt-Str. 6-8, 10369 Berlin; telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01.

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 90 296 -40 00, Rathaus Lichtenberg, Raum 205.

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01, Rathaus, Raum 215.

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00, Rathaus, Raum 217/218.

BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Normannenstraße 1-2

Center Am Tierpark

Große-See-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 7.30 bis 15.30 Uhr

dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr

mittwochs 7.30 bis 14 Uhr

freitags 7.30 bis 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

Bis einschließlich Montag, 31. August, fallen die Sprechstunden des Mobilen Bürgeramtes an allen Standorten aus. Bereits fertig gestellte Dokumente können im Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen), Egon-Erwin-Kisch-Straße 106, während der Sprechzeiten abgeholt werden. Wer seine Dokumente woanders abholen möchte, meldet sich unter Tel. 90 296 -7819 oder per E-Mail: post.buergeramt@lichtenberg.berlin.de.

SENIORENSPRECHSTUNDE

Jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr im Rathaus, Raum 201

BAU & PLANUNG

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), informiert ausgangsweise über aktuelle Bau- und Planungsvorhaben.

AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Malchower Weg 134, 13053 Berlin: Erweiterung eines Supermarktes
- Genslerstraße 17, 13055 Berlin: Wohnungsneubau mit 158 Wohneinheiten (WE)
- Charlottenstraße 9, Alfred-Kowalle-Straße, 10315 Berlin: Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für ca. 110-120 WE mit integrierter Kindertagesstätte und Einzelhandelsflächen im Erdgeschoss
- Volkradstraße 27, 10319 Berlin: Errichtung von Studentenwohnungen mit 300 WE
- Treskowallee 114, Wandlitzstr. 8-10, 10318 Berlin: Denkmalgerechter Umbau des Rennbahnhofs für eine erweiterte Einzelhandelsnutzung

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHIEDSANTRÄGE

- Arendsweg 11, 13055 Berlin: Neubau von Loggien und Hauseingang Nr. 17 in einem 10-geschossigen Wohnhaus
- Treskowallee 115, 10318 Berlin: Neubau einer Beherbergungsstätte mit 151 Zimmern für Kurzzeitwohnungen unter 6 Monaten sowie 2 Einzelhandelseinrichtungen im EG
- Wandlitzstraße 18, 10318 Berlin: Neubau einer Seniorenwohnanlage
- Ehrlichstr. 31, Ecke Lehdorffstr., 10318 Berlin: Wohnungsbau mit 32 WE und einer Einzelhandelsfläche im EG des Eckgebäudes sowie Tiefgarage und Außenanlagen
- Odinstraße 19, 10318 Berlin: Errichtung einer Wohnanlage mit ca. 200 WE und 61 Stellplätzen sowie Gemeinschaftshaus und Innenhofanlage
- Regener Straße, 10318 Berlin: Neubau einer Reihenhausanlage mit 7 WE

Wie im Vollrausch

Interessierte testen beim „Aktionstag Alkohol“ die Rauschbrille



Der Blick durch die Rauschbrille verdeutlicht, wie Alkoholkonsum die Wahrnehmung beeinträchtigt.

F: Drogenhilfe Köln/drogisto.de

Wie es sich anfühlt, 1,3 Promille Alkohol im Blut zu haben, können Jugendliche und Erwachsene Lichtenberger einen Tag lang testen: Während des „Aktionstages Alkohol“ am Dienstag, 16. Juni, im Allee-Center dürfen Interessierte von 10 bis 18 Uhr die so genannte Rauschbrille aufsetzen.

Optisch ähnelt das Gestell einer Skibrille. Doch wer die Rauschbrille aufsetzt, hat plötzlich einen Tunnelblick, sieht doppelt und kann nicht mehr um sich herum schauen. Wie sehr Alkohol und Drogen die Konsumenten beeinflussen, können Kinder und Jugendlichen anschließend bei einem kleinen Wettbewerb entlang eines Parcours testen: Die Rundumsicht ist eingeschränkt, Nähe und Ferne lassen sich nur noch schwer einschätzen und das Gefühl von Verunsicherung schleicht sich durch die Rauschbrille ein.

Dabei wird deutlich, wie sehr die meisten alkoholisierten Menschen ihre Fähigkeiten überschätzen. Als Dankeschön erhalten alle Teilnehmer einen kleinen Preis.

Anschließend können Jugendliche spielerisch bei einem Quiz ihr Wissen zum Kinder- und Jugendschutz testen mit Fragen rund um Altersgrenzen und Altersfreigaben von Alkohol. Eltern und Kinder können sich auch gemeinsam darüber informieren, ab welchem Alter die Kids mit oder ohne Begleitung bis zu welcher Zeit in die Disco oder ins Kino dürfen und welche Getränke sie dort legal kaufen können.

In einer eigens dafür aufgebauten Lounge können sich Erwachsene zu Projekten und zur Suchthilfe rund um das Thema Alkohol informieren. Mitarbeiter des Gemeindepsychiatrischen Verbunds Lichtenberg, des Arbeitskreises Kinder- und Jugendschutz Lichtenberg, der Stiftung Synanon und des Projektes „Hinausreichende Jugendarbeit in Lichtenberg“ sowie der Sportjugend Berlin e.V. beantworten dabei gerne alle Fragen.

Wer erfahren möchte, ob sein Alkoholkonsum bereits bedenklich ist, der kann einen Alkohol-Selbsttest durchführen. Sechs kurze Fragen gilt es dabei

zu beantworten und das eigene Konsumverhalten einzuschätzen. Neben den Standbetreuern verteilen an diesem Tag auch die im Center ansässigen Gewerbetreibenden Infomaterialien, um die Aktion zu unterstützen.

Gesundheitsstadträtin, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) betont die Aktualität des Themas: „Die Zahl der Berliner Jugendlichen, die wegen Alkoholvergiftungen im Krankenhaus behandelt werden mussten, ist seit Jahren konstant hoch. Waren es 2013 noch 235 junge Menschen, so wurden im Jahr 2014 nach Informationen des Projektes ‚Halt‘ bereits 251 Jugendliche behandelt. Und das sind nur die Zahlen derer, die ins Krankenhaus eingeliefert worden sind. Die Dunkelziffer ist weitaus höher.“

Der Aktionstag ist Teil der deutschlandweiten Kampagne „Alkohol? Weniger ist besser!“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen.

Weitere Infos zum Aktionstag im Bezirksamt bei Gerd Bergmann unter: 90 296 -75 28.

Bürgerhaushalt im Fokus

Am 28. Mai hat im Rathaus Lichtenberg ein Workshop zum Thema Bürgerbeteiligung stattgefunden. Dabei haben sich Vertreter der Bürgerjurys der Kiezfonds, des Begleitgremiums Bürgerhaushalt und der Stadtteilzentren, interessierte Mitglieder der BVV-Fraktionen sowie Mitarbeitende der Bezirksverwaltung zunächst einen Überblick über die Instrumente und Inhalte von Bürgerbeteiligung in Lichtenberg verschafft. Im Fokus stand dabei der Bürgerhaushalt. Sein Profil soll künftig weiterentwickelt und mit Hilfe bereits vorhandener Instrumente aber auch neuer Instrumente und Verfahren geschärft werden. Dazu sind weitere Workshops geplant. Die Rathausverwaltung wird darüber nachrichten werden darüber regelmäßig berichten.

Mitstreiter im Erzählkreis gesucht

Der Karlshorster Erzählkreis, der mit seiner Lesung zum 100. Todestag von Oscar Gregorovius im vorigen Jahr viel Aufmerksamkeit gefunden hat, konnte inzwischen sein 20-jähriges Bestehen feiern. Auch am Jubiläumsprogramm zu „120 Jahre Karlshorst“ beteiligt er sich mit zwei Lesungen. Durch Alltagsgerichten und ganz persönliche Erinnerungen soll die Karls-

horster Ortsgeschichte lebendig bleiben. Das ist das Anliegen der aktiven Vereinsmitglieder.

Damit das klappt, sind viel Geduld bei Gesprächen mit Zeitzeugen, große Sorgfalt bei der Recherche und Erfahrung beim Schreiben von Beiträgen gefordert. Dazu sucht der Erzählkreis dringend Verstärkung: Die neuschichtlichen Mitstreiter sollten historisch interessiert

sein, PC-Kenntnisse und organisatorische Fähigkeiten besitzen.

Interessenten können sich bei der Erzählkreis-Leiterin Eva Badel melden: 508 16 39 oder per E-Mail: karlshorst-erzaehlt@gmx.de. Postanschrift: Seniorenbegegnungsstätte Karlshorst Hönow Str. 30a, 10318 Berlin, Kennwort: Karlshorster Erzählkreis.

„Hier ist alles gut.“

In 40 Willkommensklassen lernen Zugewanderte Kinder im Bezirk Deutsch

„Kuckuck, Kuckuck rufts aus dem Wald“, hallt es durch ein Klassenzimmer im Erdgeschoss der Schule am Rathaus. Wer den Raum betritt, steht vor einer bunt gemischten Truppe jugendlicher Mädchen und Jungen.

Sie alle sind nach Deutschland zugewandert und kommen aus ganz unterschiedlichen Ländern. Damit sie möglichst schnell schulisch integriert werden, lernen sie in 40 so genannten „Willkommensklassen“ in Lichtenberg die deutsche Sprache.

„Ich habe zwei Schwestern und einen Bruder. Meine Hobbies sind Fußball- und Handyspielen. Und ich bin sechs Monate in Deutschland“, erklärt Esmail. „Das war sehr, sehr gut“, lobt Gudrun Patzelt den 14-Jährigen. Die Lehrerin unterrichtet seit zweieinhalb Jahren Flüchtlingskinder an der integrierten Sekundarschule. „Die große Herausforderung besteht darin, alle unter einen Hut zu bekommen. Die Kinder aus Asien haben bei-

spielweise sehr große Schwierigkeiten bei der Aussprache und wir unterrichten Jugendliche, die schon seit einem halben Jahr in Deutschland sind zusammen mit Kindern, die gerade frisch ankommen“, erzählt sie.

Esmail gehört da schon zu den alten Hasen. Er hat sich gut eingelebt. Im November ist er mit Eltern und Geschwistern aus Syrien nach Deutschland geflohen. Die Familie wohnt in einem Flüchtlingsheim. Wie hat er so schnell so gut die Sprache gelernt? „Nachmittags spiele ich mit deutschen und arabischen Freunden Fußball“, erzählt er. Sein Wörterbuch hat Esmail dann immer dabei. Und wie gefällt es ihm in Lichtenberg? „Hier ist alles gut, es ist nur schwer eine Wohnung zu finden“, sagt er.

Gudrun Patzelt unterrichtet die zugewanderten Kinder gern und gestaltet den Unterricht abwechslungsreich: Mal singen sie ein Lied, dann büffeln sie Grammatik und ab und zu machen sie auch Ausflüge in die Stadt.



Gudrun Patzelt bringt Flüchtlingskindern wie Filmon Deutsch bei.

Maximal ein Jahr lang bleiben die derzeit mehr als 400 Flüchtlingskinder in den Willkommensklassen. Anschließend wechseln sie in eine Regelklasse. Der Senat finanziert das Lehrpersonal der Willkommensklassen zusätzlich zu den Pädagogen der Regelklassen. Die Deutschlernklassen sind dabei keiner Jahrgangsstufe zugeordnet, werden aber nach Grundschul-Lerngruppen und Lerngruppen im Alter der Sekundarstufe eins unterteilt.

„Die meisten Kinder sind sehr motiviert und lernen schnell“, weiß Gudrun Patzelt. „Wir sehen ganz rasch Erfolge.“ Auch Filmon aus Eritrea kann sich schon gut verständigen. Der 18-Jährige ist mit zwei Freunden allein aus Afrika gen Europa aufgebrochen. „Eritrea hat viele Probleme und die Polizei ist böse“, erzählt er und zwirbelt nervös an seinen Haaren. Per Boot haben sich die drei Jungen bis nach Lampedusa durchgekämpft. Aber nicht alle haben es geschafft: Ein Freund von Filmon hat die Flucht nicht überlebt.

HOWOGE

Einladung zur Bürgerversammlung

Die Entwicklung des Areals Frankfurter Allee 135
„Wohnen am Rathauspark“

Mittwoch, 10. Juni 2015, 17 Uhr,
Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde
Lichtenberg, Schottstraße 6, 10365 Berlin

Im Rahmen der geplanten Neubebauung durch die HOWOGE entsteht ein Gebäudekomplex mit mindestens 210 Wohneinheiten sowie Gewerbe- und Büroflächen.

Direkt an das Grundstück grenzen der Rathauspark Lichtenberg sowie der Stefan-Heym-Platz, für dessen Neugestaltung derzeit eine Arbeitsgruppe aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern Ideen entwickelt.

Birgit Monteiro (Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg), Wilfried Nünthel (Baustadtrat Bezirk Lichtenberg) und Stefanie Frensch (Geschäftsführerin HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH) informieren zum Neubauprojekt „Wohnen am Rathauspark“ und dem Bebauungsverfahren. Sie sind herzlich eingeladen.

Mehr Infos unter: www.howoge.de



© Hemprich Tophof Architekten

Ausstellungen

Assoziationen

bis 11. Juni
Fotoausstellung von Reimer Jappe
 Museum Kesselhaus Herzberge
 Herzbergstraße 79 (Haus 29)
 Tel. 54 72 24 24

Segeln wie vor 100 Jahren

bis 26. August
Eine Ausstellung mit Fotos von Harald Jastram
 Bodo-Uhse-Bibliothek
 Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin
 Tel. 5 12 21 02

Momente des Glücks

Vom 19. Juni bis 16. Juli
Ausstellung von Leona Junge (Keramik) und Rosemarie Schütz (Malerei); Vernissage am 19. Juni, 18 Uhr
 Museum Kesselhaus Herzberge
 Herzbergstraße 79 (Haus 29)
 Tel. 54 72 24 24

Skulptur und Malerei

Vom 11. Juni bis 5. August
Skulpturen von Barbara Illmer und Malerei von Martin Mehlitz; Vernissage am 10. Juni, 19 Uhr
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin;
 Tel. 9 71 11 03

Musik & Theater

Anna unterm Stern

Samstag, 27. Juni, 20 Uhr
Die Sängerin Anna Margolina schert sich wenig um musikalische Grenzen. Ihre Band „Anna unterm Stern“ spielt eine Symbiose aus Ohrwurm und Improvisation, aus Pop und Jazz.
 Kulturhaus Karlshorst (Saal)
 Treskowallee 112, 10318 Berlin
 Tel. 567 68 92

Das Rübchen und andere Geschichten vom Großwerden

Samstag, 27. Juni, 10 Uhr
Das Puppentheater Parthier zeigt das Stück für kleine Leute ab 3 Jahren
 Bodo-Uhse-Bibliothek
 Erich-Kurz-Str. 9; Tel. 5 12 21 02

Seniorenkino
am 24. Juni

Der schwedische Film „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ aus dem Jahr 2014 erzählt von Allan Karlsson, der nach einem langen und ereignisreichen Leben im Altenheim landet – wo er sich zu Tode langweilt. An seinem 100. Geburtstag beschließt er, dem Heim zu entkommen und klettert kurzerhand aus dem Fenster. Was folgt, ist eine Reihe unerwarteter Ereignisse, die ihn auf eine lange Reise führen. Die Vorführung beginnt um 15 Uhr im Kino Cinema, Wartenberger Straße 174. Infos und Karten: Tel. 96 24 31 00

Schönheiten in Stein

Fotografien von Friedhofsskulpturen als steinerne Boten der Vergänglichkeit sind derzeit in der Anton-Saefkow-Bibliothek zu sehen. Es sind Arbeiten der Fotogemeinschaft des Rehabilitationszentrums Berlin Ost gGmbH. Junge Erwachsene mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen, die vom Rehazentrum Assistenz zum selbstständigen Leben in ihren eigenen Wohnungen erhalten, gehören zu der Fotogruppe. Einmal im Monat kommen sie im „Treff Anton“ zusammen, ganz in der Nähe ihres Ausstellungsortes. Dann gehen sie gemeinsam auf Fotopirsch im Wohnumfeld, lernen den Umgang mit der Kamera, schulen ihren Blick durchs Objektiv und entwickeln Freude am gemeinsamen Tun und sich Ausprobieren. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie in der Ausstellung, die bis 11. August zu den Öffnungszeiten in der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14 zu sehen ist.

Foto: Sven Hindemith, Fotogruppe Reha Ost



Hohenschönhausen auf Zelluloid

Sehenswerte Filme über den Stadtteil am Samstag, 20. Juni

Sie besprühen Sträucher mit Luftschlangenspray und halten aus Spaß Rollentreppe an. Aron und seine Gefährtin sehen aus wie Geschwister, aber sie sind Mutter und Sohn. Die beiden sympathischen Hohenschönhausener sind nur zwei Protagonisten in Volker Meyer-Dabischs Werk „Von Hohenschönhausen nach Niederschöneweide“.

Der Dokumentarfilm kommt anlässlich des 30-jährigen Ortsteil-Jubiläums zur Aufführung – bei gutem Wetter draußen. Und zwar um 22.20 Uhr als Abschluss der „Langen Filmmacht Hohenschönhausen“. Sie findet statt am Samstag, 20. Juni, im Jugendclub „Die Arche“, Degnerstraße 40.

Organisiert wird die Filmmacht von der Filmwissenschaftlerin Stefanie Eckert und der Kulturwissenschaftlerin Berit Petzsch: „Es war für uns erstaunlich, wie viel Filmmaterial über Hohenschönhausen mit thematisch sehr unterschiedlichen Schwerpunkten wir gefunden haben“. Zusammengestellt haben die beiden Lichtenbergerinnen einen facettenreichen Mix aus professionellem Kino und Filmprojekten von und mit Menschen aus Hohenschönhausen.

Los geht es bereits um 14 Uhr: Für die Jüngsten kommen zunächst vier von Kindern aus der Nachbarschaft gedrehte Kurzbeiträge auf die Leinwand. Anschließend



Helke Misselwitz porträtiert 1989 in „Spermill“ junge Musiker, die ihre Musik auf weggeworfenen Gegenständen produzieren. F: Heiko Koinzer, DEFA-Stiftung

abend werden Maren Erdmanns „Tanzmäuse“ gezeigt. Darin geht es um Versagensängste und eine Mädchenfreundschaft zwei Jahre vor dem Mauerfall. Schüler haben sich außerdem auf eine vielschichtige Spurensuche zur ehemaligen Stasi-Haftanstalt Hohenschönhausen begeben – und für „Der weiße Fleck“ ungewöhnliches Zutage gefördert. Die Nachwendzeit beleuchten wiederum Maren Erdmanns „Die B-Klasse – Pioniere der letzten Stunde“ und Pepe Danquarts „Heimspiel“ über den Ostberliner Eishockey-Club Dynamo, heute Eisbären Berlin.

Kurz darauf können Jugendliche in der Arche von Gleichaltrigen gedrehten Film „Erzähl mir dein Leben – Gesichter der Arche“ sehen. Im Anschluss werden

den das Musikporträt „Spermill“ der renommierten Regisseurin Helke Misselwitz und das Entstehen des Fassadenkunstwerks „Totem“ gezeigt. Zum Abschluss diskutieren Interessierte mit Filmemacher Volker Meyer-Dabisch über dessen eingangs erwähnte Arbeit und den Stadtteil. Gefördert wird die Lange Filmmacht von der Howoge und aus den Kiezfonds der Hohenschönhausener Stadtteilzentren. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro und ist eine Kooperation mit dem Bezirksamt und der Jugendfreizeitanstalt „Die Arche“. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos: langefilmmachtsh.blogspot.de/ oder www.facebook.com/FilmmachtBerlin

Senioren

Stunde der Musik

10. Juni, 14 Uhr
Schlager, die wir mögen, präsentiert von Wolfgang Muskwitz; Eintritt: 3,50 Euro, Anmeldung erbeten
 Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.)
 Hönower Str. 30A, 10318 Berlin
 Tel. 5 09 81 08

Operettennachmittag

10. Juni, 14.30 Uhr
Der Zigeunerbaron von Johann Strauß, vorgestellt von Klaus-Jürgen Böhme; Eintritt: 2,50 Euro
 SBSt. Ruschestr. 43, 10365 Berlin
 Tel. 5 59 23 81

Bingofieber

16. Juni, 12.30 Uhr
Wir spielen Bingo
 SBSt. Ribnitzer Straße 1b, 13051 Berlin
 Tel. 9 29 71 68

Countryfest im Garten

18. Juni, 14.15 Uhr
zum Tanz spielt Mathias Srp mit seiner Tochter; Eintritt: 6 Euro, inklusive Kaffeegedeck; Anmeldung erbeten
 SBSt. Judith-Auer-Str. 8, 10369 Berlin
 Tel. 97 10 62 51

Tanznachmittag

23. Juni, 14 Uhr
Musik und Unterhaltung mit dem Duo M&B
 SBSt. Sewanstr. 235, 10319 Berlin
 Tel. 51 09 81 60

IMPRESSUM

LICHTENBERGER
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
 Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
 BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
 Karl-Liebknecht-Straße 29 - 10178 Berlin

Erreichbarkeit:
 • Redaktion:
 Tel.: (030) 90 29 6-33 10
 pressestelle@lichtenberg.berlin.de
 • Anzeigen:
 Tel.: (030) 293 88-88 - Fax: -7449
 werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
 Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
 redaktion@rathausnachrichten.de
 Barbara Breuer,
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
 Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:

Jens Kauerauf
 Michael Braun
 Stefan Hilscher

Datenschutz:
 datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Reprint:
 MZ Satz GmbH Halle

Druck:
 BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11
 10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.
Geprüfte Trägerauflage
 (II/2014) 131.685 Exemplare
Aktuelle Druckauflage:
 (II/2014) 134.394 Exemplare
 Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01. 01. 2007

Anonymus oder die bewegte Ruhe

Margit Grüger und Niels Unbehagen stellen in der rk – Galerie im Ratskeller Lichtenberg aus

Es ist der Mensch, der die beiden Künstler – Margit Grüger und Niels Unbehagen – immer wieder interessiert und fasziniert. Nur mit der Kontur und wenigen Innenlinien fasst Margit Grüger die menschliche Gestalt.

In der Radierung vollzieht sie das meist ohne, aber wenn mit zarter Farbigkeit, mit wenigen kräftigen, aufgesplitterten Farbflecken in den Farbholschnitten und poppigen, kontrastierenden Farben in der Malerei und den Skulpturen. Ihre asketischen Gestalten bewegen sich voller Eleganz bis zur Ekstase. Es sind Seelenfiguren, die das Existentialistische des Menschen fest-schreiben.

Wie ein Gegenentwurf wirken die Figurationen von Niels Unbehagen und doch sind sich beide Künstler in vielem nahe. Bei Unbehagen sind es ins Gegenstandslose getriebene Halbporträts, meist zusammengesetzt aus Rechtecken, gefüllt mit in sich verschränkten, verspannten und verschachtelten Flächen und Linien, mit der Pop-Art oder dem Comic entlehnten Figuren und Köpfen.



Margit Grüger, Teufelische Annäherung, Mischtechnik auf Leinwand, 2014



Niels Unbehagen, Selbst A, 2015

In der Anonymität ihrer Figurationen heben beide Künstler ihre Bildaussage auf eine höhere Stufe der Verallgemeinerung. Die äußere Bewegtheit der Grügerschen Figuren und die innere Bewegtheit der Figurationen von Niels Unbehagen werden bei beiden in einer spannungsvollen Ruhe gebündelt.

Margit Grüger, geboren 1946 in Cainsdorf bei Zwickau, war Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Werner Stötzer. Heute lebt und arbeitet sie in Berlin. Niels Unbehagen, geboren 1940 in Berlin, studierte an der Folkwangschule Essen, an der Hochschule für Bildende Künste Berlin und an der FU Berlin. Er lebt als Maler, Grafiker und Jazzmusiker in Berlin.

Beide Künstler zeigen ihre Arbeiten derzeit in der rk – Galerie im Ratskeller Lichtenberg, Mollendorffstraße 6. Zu sehen sind sie noch bis zum 28. August, immer montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr.

Am Freitag, 26. Juni, um 19.30 Uhr öffnet der Kunstsalon #3 mit einem Jazzkonzert. Niels Unbehagen ist nämlich auch Jazz- und Swing-Musiker. Zu sehen und zu hören ist er mit seiner Band „Niels Unbehagen und Connection“. Der Eintritt beträgt fünf, ermäßigt drei Euro.

KULTUR KURZ

Neues Bauen in Lichtenberg

Baustoffe und Bauweisen haben mit dem Beginn der Industrialisierung das Stadtbild verändert.

Auch Lichtenberg hat sich damals rasant zur Industriestadt und zum Wohnort einer stetig wachsenden Bevölkerung entwickelt. Deshalb beherbergt der Bezirk auch heute noch innovative und Richtungweisende Bauwerke aus zwei Jahrhunderten: Entstanden durch einzigartige Bauverfahren, die hier erstmals angewendet wurden, haben sie das Gesicht unserer Städte verändert – und prägen sie bis heute.

Diese und andere, neuen Ideen folgende Bauten und Bauweisen werden in der Ausstellung „Stein.Schlacke.Beton – Neues Bauen in Lichtenberg“ im Museum Lichtenberg erstmals in einem Zusammenhang dargestellt. Themen sind beispielsweise neue Materialien im Wohnungsbau, die Schlackebetonhäuser Victoriastadt, die frühen Tage des Spannbetons am Beispiel der Flugzeughallen Karlshorst oder auch die Geburt der Platte in der Splänemannsiedlung.

Zur Eröffnung am 26. Juni um 19 Uhr im Museum an der Türschmidtstraße 24 sprechen: Professor Wolfgang Schäche von der Beuth Hochschule für Technik, der Architekturhistoriker und Architekt Professor Bruno Flierl sowie der Architekturkritiker und Architekt Prof. Wilfried Stallknecht. Weitere Infos unter: www.museum-lichtenberg.de

Bestseller im Angebot

Ob Romane, Sachbücher, Filme oder CDs – Neuerscheinungen, über die Menschen sprechen, bietet der Top-Titel-Service der Bibliotheken. Für nur zwei Euro können beispielsweise „Verheißung“ von Jussi Adler-Olsen, „Wundertüte“ von Susanne Fröhlich oder „Was ich noch sagen wollte“ von Helmut Schmidt mit nach Hause genommen werden. Mehr Infos in den Bibliotheken oder bei www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

Miteinander. Füreinander

Eine Fotoausstellung in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center dokumentiert die inzwischen zehnjährige Entwicklung der interkulturellen Gärten im Bezirk. Wunderbare Schnapsschüsse bieten Einblicke in die ökologische Vielfalt, zeigen den Wert der Früchte der Natur und erinnern an Begegnungen der Generationen im Freien. Das zeigt auch wie bedeutsam die Gärten für die Kieze, den Bezirk und die gesamte Stadt sind. Die Schau ist bis zum 27. Juni zu sehen.



Garteninitiative in der Liebenwalder Straße. Foto: BA



Lichtenberg in Schnapsschüssen

Das „studio im hochhaus“ in der Zingster Straße 25 wird im Juni renoviert und bleibt noch bis zum 30. Juni für Besucher geschlossen.

Zur Wiedereröffnung in neuem Gewand ist ab dem 1. Juli die Fotoausstellung „Verdichtung“ von Holger Biermann zu sehen. Seine Fotografien sind eine aktuelle Sicht auf den Bezirk: Als Straßenfotograf findet Holger Biermann das Ungewöhnliche im Gewöhnlichen. Er lebt von

Zufällen und Augenblicken, in denen das herrschende Chaos zu visuellen Einheiten verschmilzt. Die so genannte „Snapshot-Fotografie“ erlaubt dem Fotojäger die Befreiung von formalen und inhaltlichen Zwängen. Holger Biermann ist neugierig. Er will das Leben erkunden. Um dies zu finden, wandert er viel und fotografiert noch mehr. Die Anonymität der Großstadt erlaubt es ihm. Vernissage am Mittwoch, 1. Juli, um 19 Uhr. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Sommerkurse an der VHS

Einige spannende VHS-Kurse können auch in den nächsten Wochen noch belegt werden. Wer kreativ sein möchte, kann beim Tageskurs „Heilende Kräuter kennenlernen und zeichnen“ am 27. Juni Heilpflanzen riechen, schmecken und detailgetreu zeichnen. Gemeinsam an Landschaftsmotiven zu arbeiten, dazu bietet der Sommer-Wochenendkurs am 11. und 12. Juli Gelegenheit. Dozentin Ella Olsen arbeitet gern mit ihren Schülern im Freien. Zur Feder greifen die Teilnehmer des Kurses „Fantasy schreiben“. Am Wochenende vom 3. bis 5. Juli lernen sie, Fantasiewelten entstehen zu lassen. Wie man von der Filmidee zum Drehbuch kommt, vermittelt ein Kurs vom 20. bis 24. Juli. In derselben Woche bietet die Junge VHS den Ferienworkshop „So kommt Euer Artikel in die Zeitung“. Ein Journalist lehrt Grundlagen des Schreibens und zeigt, wie aus einer Idee ein druckreifer Artikel wird. Alle Infos und Buchung: www.vhs-lichtenberg.de

NACHRICHTEN

Schiedsleute gesucht

Der Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke), teilt mit, dass für den Schiedsgerichtsbezirk 4 im Bezirk Lichtenberg zum 1. November eine neue Schiedsperson gesucht wird. Die Tätigkeit als Schiedsfrau oder Schiedsmann ist ehrenamtlich. Bewerben kann sich, wer zwischen 30 und 70 Jahren alt ist, und im Bezirk Lichtenberg wohnt. Das Schiedsamt dient der vorgerichtlichen Streitschlichtung bei Hausfriedensbruch, Beleidigungen, Bedrohungen oder

Sachbeschädigungen. Weitergehende Informationen stehen auf der Internetseite unter www.schiedsamt.de. Interessierte senden bitte eine kurze Bewerbung mit Lebenslauf bis zum 31. Juli an das Bezirksamt Lichtenberg, Amt für Bürgerdienste, 10360 Berlin. Bewerbungen können aber auch direkt in einem der Lichtenberger Bürgerämter oder im Rathaus, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin, abgegeben werden. Fragen beantworten gerne die zuständigen Mitarbeiterinnen unter den Rufnummern: 90 296 -46 88 und -78 62.

Wer war Gregorovius?

Das Schild des Karlshorster Straßenzuges „Gregoroviusweg“ hat kürzlich still und leise ein Erläuterungsschild mit den Lebensdaten und den Haupttätigkeiten des Namensgebers bekommen. Zurück geht das auf einen Vorschlag des Karlshorster Erzählkreises und dessen Leiterin Eva Badel im Jahr 2013. Anlass waren damals die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100. Todestag von Oscar Gregorovius. Lichtenbergs Baustadtrat Wilfried Nünthel hat die Realisierung kürzlich als

kleinen Beitrag zum Jubiläumsweg „120 Jahre Karlshorst“ ermöglicht. So werden inzwischen Passanten und Bewohner an eine verdienstvolle Karlshorster Persönlichkeit erinnert, die zu Recht als „Vater von Karlshorst“ in die Ortsgeschichte eingegangen ist.



Blick hinter die Kulissen

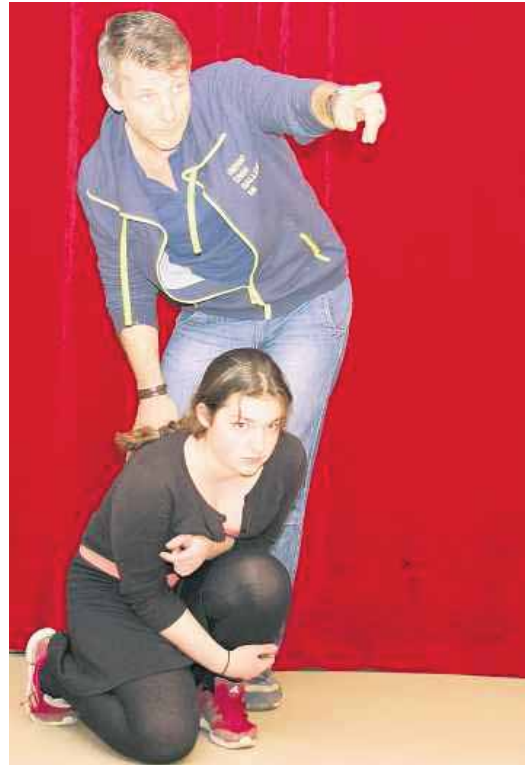
Einmal Theaterschauspielerin oder Tontechniker sein

In eine andere Rolle schlüpfen und das vor großem Publikum, das wünscht sich Nancy für ihre Zukunft. Die 15-Jährige träumt seitdem sie zwölf ist davon, Schauspielerin zu werden.

„Ein Gastmahl in Lichtenberg“ ist genau das Richtige für sie. Das vom Lichtenberger Bündnis für Wirtschaft und Arbeit unterstützte Projekt, das in Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung und dem Europäischen Sozialfonds entwickelt worden ist, lässt 13- bis 20-jährige Lichtenberger in unterschiedliche Professionen hineinschnuppern: Wie genau arbeiten Tontechniker, wo spielt sich der Alltag von Masken- und Bühnenbildnern ab oder was zeichnet gute Schauspieler aus?

Zunächst wurden die Projektteilnehmer dazu durch das Studio des Jugendfunkhauses geführt. Dann mussten die jungen Leute selbst aktiv werden: Sie dachten sich ganz unterschiedliche Figuren aus, die alle gemeinsam bei einem „Gastmahl“ in der Küche sitzen sollten. Alle hatten „Leichen im Keller“, die erst langsam während der improvisierten Dialoge zum Vorschein kamen. „Das hat mir richtig viel Spaß gemacht, obwohl ich in eine Rolle schlüpfen musste, die sich ein anderes Mädchen ausgedacht hatte.“ Anschließend wurde das Stück als Hörspiel im Jugendfunkhaus aufgenommen.

Die Teilnehmer des Projekts sind bunt gemischt: Deutsche, vietna-



mesische und russische Jugendliche mit unterschiedlicher sozialer Herkunft machen mit. Erfahrene Theaterpädagogen des Vereins „Mitspielgelegenheit“ und andere Experten haben sie ein Jahr lang unterstützt und begleitet. Für Nancy ist jetzt ganz klar: „Seitdem ich hier bin, möchte ich erst recht Schauspielerin werden.“

Doch ihre Feuerprobe hat sie noch vor sich: Die Schüler werden ihre selbst verfassten Texte und lyrischen Werke zum Thema „Liebe“ auf die Bühne bringen: Am 1. Juli wird auch Nancy ab 19.30 Uhr auf der Bühne des Kulturhauses Karlshorst stehen und ihren ersten großen Auftritt haben. Sina Berus

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH

13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Der nächste
Branchenspiegel
erscheint am

4. Juli 2015

in Ihren

**Rathaus
Nachrichten**

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77

Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn

Trauer um
Heinz Löffler

Die Lichtenberger Seniorenvertretung und das Bezirksamt trauern um das langjährige Mitglied der Lichtenberger Seniorenvertretung Heinz Löffler. Er verstarb am 17. Mai unerwartet – kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. „Heinz wird uns fehlen“, erklärt der Vorsitzende der Seniorenvertretung Lichtenberg, Jürgen Steinbrück. Sozialstadträtin Kerstin Beurich sagt: „Er war ein eher stiller Mann, zuverlässig, immer bereit, mit anderen freundlich umzugehen und an der Sache der Älteren im Bezirk ebenso interessiert wie engagiert mitzuwirken. Seine Art, sich selbst zu öffnen, anderen zu helfen, zu raten und zu lachen, werden wir nicht vergessen.“

Die Treskow
als Revue

„Die Treskow rauf und runter“ – unter diesem Titel zeigt das Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112 am Samstag, 6. Juni, in zwei Aufführungen um 15.30 und um 20 Uhr eine Geburtstagsrevue. Zuerst die Rennbahn, dann der Bahnhof, dann der Ort – allein die Entstehungsgeschichte Karlshorsts sorgt für so manches Aha-Erlebnis. Von der Kaiserzeit bis zur Smartphone-Ära gehen Junge und Alte gemeinsam auf eine Zeitreise und begegnen historischen Persönlichkeiten. Ensembles von Karlshorster Kindern, Jugendlichen und Eltern haben sich für diese Revue mit Darstellern des Zimmertheaters zusammen getan. Eintritt: 1 Euro.

Infos zu
Flüchtlings-

Kürzlich hat das Bezirksamt mit dem Sozialpädagogischen Institut Berlin (SPI) eine Broschüre zum Thema „Flüchtlinge in Lichtenberg“ herausgegeben. Sie steht im Internet unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/index.html zum Herunterladen bereit und liegt demnächst auch in Stadtteilzentren und Bibliotheken aus. Die Broschüre enthält spannende Informationen zum Thema Flüchtlinge und eine Übersicht über die Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk. Zusätzlich listet sie alle Ansprechpartner für eigenes Engagement sowie aktuell aktive Vereine und Initiativen im Bezirk auf.